

Zur Fürsorge für Kriegskrüppel.

Man schreibt uns von ärztlicher Seite:

Der im Abendblatt der „Frankfurter Zeitung“ vom 31. Dezember von Bayer gemachte Vorschlag der Errichtung von medico-mechanischen Zentralen für die orthopädische Nachbehandlung der vor dauernden Schädigungen zu schützenden Kriegsverletzten wird in nächster Zeit voraussichtlich verwirklicht werden. Die Militärbehörden haben sich mit dieser Frage schon befaßt und eine entsprechende Organisation ist in Vorbereitung. Damit ist aber nur ein kleiner Teil der großen Aufgabe gelöst. Ohne auf Einzelheiten an dieser Stelle einzugehen, sei nur betont, daß weitere wichtige Erfordernisse folgende sind:

1. Die Verwendung aller verfügbaren Spezialärzte für Orthopädie in der Heimat. Manche von ihnen haben bisher überhaupt keine oder keine ihren Fähigkeiten entsprechende Verwendung gefunden, manche stehen gar im Felde bei der Truppe, wo sie leicht durch andere Kräfte ersetzt werden können.

2. Nachprüfung der besonders in kleinen Lazaretten untergebrachten Verwundeten in Bezug auf ihre zweckmäßige Behandlung durch orthopädische Fachleute und ihre etwaige Verlegung (s. Nr. 3).

3. Konzentrierung aller nicht ambulanz zu behandelnden Fälle in größeren, bezirksweise zu errichtenden Spezial-Lazareten, die auf die spezielle orthopädische Technik eingerichtet sind. Daneben Behandlung der ambulanten Fälle in einer mit allen Hilfsmitteln ausgerüsteten medico-mechanischen Anstalt unter Leitung eines Orthopäden und Verwendung orthopädisch geschulter Sanitäts-Unterpersonals.

4. Die Orthopädie, deren Bedeutung der Krieg aufs neue in hellstes Licht gesetzt hat, muß tunlichst sofort Prüfungsfach werden, damit die jungen Ärzte, genügend vorgebildet, in die Praxis gehen. Die Nachwirkungen des Krieges werden sich gerade in orthopädischer Beziehung noch auf lange Jahre hinaus fühlbar machen.

5. Die Errichtung von orthopädischen Lehrstühlen an den Universitäten ist auf das schnellste zu fördern. Im Deutschen Reich bestehen bisher nur zwei!

Die beiden letzten Forderungen bedeuten zwar für die Kriegskrüppel eine nicht direkt in Betracht kommende Frage. Sie legen aber den Grundstein dafür, daß wir auch in dieser Beziehung für die Zukunft besser gerüstet sind. Zudem erfüllen sie Ansprüche, die mit Recht auch schon in Friedenszeiten erhoben wurden. Eine orthopädische Vorbildung der Ärzte ist schon mit Rücksicht auf die wirtschaftlich und sozial so bedeutungsvollen Fragen der Unfallgesetzgebung und der allgemeinen Krüppelfürsorge unerläßlich.

Werden diese Forderungen mit möglichster Beschleunigung erfüllt, so ist der Gewinn in materieller, militärischer und sozialer Hinsicht ein enormer. Dann wird der Krieg auf diesem Gebiet ein Lehrmeister gewesen sein, wirksamer als alle früheren Vorkämpfer der oft erhobenen Forderungen.